

Opix Control: Arbeiten mit digitaler Auftragstasche



Die Opix Datenbank hat in Europa 47 Installationen

Die Datenbank Opix Control ist eine Auftrags- und Archivdatenbank für Texte, Bilder, Layoutseiten oder beliebige Multimediadaten mit Produktionsunterstützung. Die Datenmigration wird mit einem dem hierarchischen Speichermanagement-System ähnlichen Werkzeug vorgenommen.

Technik: Als Datenbankserver fungiert die Unixplattform von Sun mit dem Betriebssystem von Solaris. Auf Client-Seite werden PC-Plattformen mit Betriebssystem Windows 3.x, Windows 95, Windows NT oder Apple Macintosh mit MAC-OS eingesetzt. Als Datenbankmaschine wird bei Opix Control Sybase verwendet. Opix Control ist eine im Client/Server-Umfeld arbeitende relationale Datenbanksoftware, die als Abfragesprache SQL einsetzt.

Integrierte Datenbanklösung: Opix Control vereint mehrere Konzepte digitaler Datenhaltung

und -verarbeitung. Um den Kern der Datenbankanwendung liegen drei Bausteine, die integriert zusammenarbeiten.

Auftragsverwaltung: Im auftragsbezogenen Baustein wird eine digitale Auftragstasche angelegt, die alle zum Auftrag gehörenden Dateien wie Kundendaten, auftragsbezogene Anweisungen, Reports und Abrechnungsdaten beinhaltet. Auftragsbezogene Arbeitszeiten und Materialverbrauch ermöglichen eine spätere Nachkalkulation der Aufträge. Die Auftragmaske zeigt alle projektbezogenen Dateien. Logische Parameter wie »Datei in Bearbeitung« steuern die Arbeit im Unternehmen und ermöglichen somit eine Überwachung der Aufträge.

Multimediadaten: Der Baustein Objektdatenbank speichert, verwaltet und findet Texte, Bilder, Layoutseiten, Videos oder weitere Multimediadaten. Bei der

Stapelverarbeitung mehrerer Objekte werden automatisch Objektbeschreibungen in der Datenbank hinterlegt und durch individuelle Beschreibungen ergänzt. Mit dem Zusatzmodul »Opix Objects Plus« werden die Standardfelder zur Objektbeschreibung individuell erweitert. Das Abrufen detaillierter Bildinformation wie Breite, Höhe und Auflösung des Bildes ist eine »normale« Datenbankfunktionalität. Die detaillierte Darstellung von Bildern mit

Serie: Datenbanken	
► Grundwissen	6/97
Alles über Datenbanken	
► Apollo-Datenbank	7-8/97
► xi-Datenbank	10/97
► Opix Control	11/97
► Opas-G	12/97
► Catalox	1-2/98
► Scout	3/98
► Intra Base	4/98



frei wählbarer Bildqualität (JPEG-Faktor und Auflösung) im PDF-Format ist dagegen eine Besonderheit. Durch diese Darstellungsform werden auch PDF-Dokumente betrachtet.

Suchergebnis: Die gefundenen Bildobjekte werden in PDF-Repräsentation mit beliebig wählbarer Bildqualität betrachtet.

Archivierung: Die Archivierung ist der dritte Baustein von Opix Control. Die fertigen Aufträge werden auf unterschiedlichen Medien archiviert. Für die Langzeitarchivierung setzt man Bän-

Bilddatenbank

Hersteller: Opix Database Systems GmbH, Berlin
E-mail: office@opix.de
Technische Daten: Relationale SQL-Datenbank-Software (Sybase), entwickelt auf der Basis von Omnis 7.
Systemanforderungen: Client: Windows 3.x, Windows 95, Windows NT, Macintosh, PowerMacintosh
Server: Sun.
Preis inkl. MwSt.: Von 24.000 Mark für vier Benutzer bis zu 62.000 Mark
Vertrieb: Opix Database Systems GmbH, Berlin, Tel.: 0 30 / 53 32 90

Wertung: Ⓢ Ⓢ Ⓢ Ⓢ Ⓢ Ⓢ

der (DLT, DAT) und CDs ein. Durch Bandmarken-Verwaltung erreicht man verkürzte Suchzeiten von etwa zwei Minuten bei einem sieben Gigabyte-Band. Das Modul Opix CD Archive steuert die Archivierung auf CDs in Jukeboxen und Opix DLT Online auf DLT-Jukeboxen. Letzteres wird im ersten Quartal 1998 zur Verfügung stehen.

Migration: Neben der ersten Hierarchieebene, dem Online-Zugriff auf eine Festplatte oder ein Raid-System und der dritten Ebene der CDs und Bänder (Jukeboxen) steuert Opix Control auch eine zweite Hierarchieebene an, die MOD-Jukebox. Das System unterstützt insgesamt drei Speicherebenen, ähnlich dem hierarchischen Speichermanagement (HSM), was die gehobenen Anforderungen an Menge und Automation bei der Datenwiederbeschaffung unterstützt.

Automation: Den Zugriff auf MOD-Jukeboxen ermöglicht das Modul »Opix Migrator«. Er regelt das gesamte Datenhandling der Migration selbständig. Die Daten werden zuerst auf die Festplatte oder das RAID-System geschrieben, um danach in die tiefer gelegene Speicherebene der MODs gesichert zu werden. Nach einem vom Administrator zu bestimmenden Regelwerk, das von den zur Verfügung stehenden Festplatten- und Raid-Kapazitäten abhängt, migriert das System au-

tomatisch bestimmte Dateien in die Hierarchiestufe Zwei, einem Speichermedium aus. Danach werden die Daten auf den Festplatten gelöscht, und es steht wieder freier Speicherplatz der Hierarchiestufe Eins zur Verfügung.

Schneller Datenzugriff: Benötigt der Anwender die abgelegten Dateien, werden sie zur Anfragezeit von MOD auf das Dateisystem kopiert und stehen immer zur Verfügung. Der Datenbereich der ersten und zweiten Hierarchieebene stellt sich dem Benutzer als ein einziges transparentes, datenbankveraltetes System dar, das 1000 Gigabyte an Daten verwaltet. Das Schreiben auf die MODs erfolgt auf wahllose Art, also chaotisch.

Externe Zugriffe: Die Zugriffe auf die Datenbank und das Dateisystem erfolgen sowohl intern als auch extern über ISDN. Mit dem Modul Opix Access wird über eine externe Clientanwendung je nach Zugriffsrecht auf die Opix-Datenbank und das verwaltete Dateisystem zugegriffen. Mit dem für das dritte Quartal

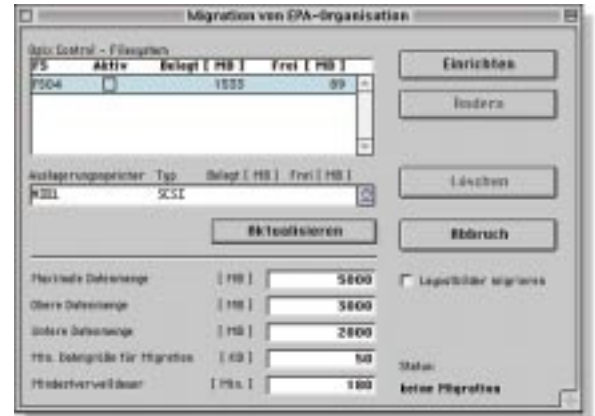


1997 angekündigten Modul Opix Web Present ist auch eine WWW- Browser-Anbindung möglich.

Database Publishing: Die Module Opix Image Script, Open Folder, Text und Image Script ermöglichen, kleine Database Publishing-Projekte umzusetzen. Die automatische Integration von Text und/oder Bild in Quark XPress wird auf dem Macintosh

über Makros, die auf Apple-Script-Programmen basieren, realisiert.

Preis: Die Preisstruktur von Opix Control ist einerseits modular aufgebaut, andererseits gibt es



Migrator: Maske zur Einstellung des Migrationsverhaltens einer Objektbibliothek mit einer angeschlossenen MOD-Jukebox.

vier Opix Control-Pakete: »Sonata«, »Concerto«, »Sinfonia«, »Opera«. Diese unterscheiden sich in der Anzahl der Benutzer und der Leistungsfähigkeit der Software. Die Grundversion der Datenbanksoftware Opix Control-Sonata geht von einer Basisgröße mit vier Benutzern (Macintosh oder PC) und Netzwerklizenz aus. Der Preis dafür liegt bei 24.000 Mark exklusive Hardware. Opix Control-Sonata beginnt bei 32 Clients mit einem Preis von 62.000 Mark.

Fazit: Opix Control erfüllt zum größten Teil die Anforderungen an eine moderne Datenbank. Die grafische Oberfläche ist gut gestaltet, die Bedienung ist intuitiv und auf dem »Workbench« findet man alle seine Auftragsdaten. Insgesamt eignet sich Opix Control durch die übersichtliche Struktur der Auftragsabwicklung mit digitaler Auftragstasche besonders für Unternehmen der Druckvorstufe. Die Integration von Database Publishing könnte durch Makros für immer wiederkehrende Arbeiten erweitert werden. Zu wünschen wäre, daß Zusatzmodule wie Opix Objects Plus kostengünstiger sind. Die Nutzung der Plattform auf Windows NT oder Oracle als Datenbank könnte einen größeren Verbreitungsgrad beschieren. ◀

Dr. Erich Koetter/bö